

DRESDNER
PHILHARMONIE

4. KAMMERKONZERT 1995/96

4. KAMMERKONZERT

Sonnabend, den 17. Februar 1996, 19.00 Uhr
Schloß Albrechtsberg, Kronensaal



DRESDNER PHILHARMONIE

GEORG PHILIPP TELEMANN (1681–1767)

Sonate für Oboe, Viola und Basso continuo
(Gitarre, Violoncello) G-Dur

Cantabile
Vivace
Affettuoso
Allegro

Wolfgang Bemann, Oboe; Gernot Zeller, Viola; Maria Gerloff, Gitarre;
Friedhelm Rentzsch, Violoncello

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756–1791)

Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncello
C-Dur KV Anh. 171

Allegro
Andantino (Thema mit sechs Variationen)

Philharmonisches Flötenquartett Dresden mit Götz Bammes, Flöte;
Gerald Bayer, Violine; Gernot Zeller, Viola; Friedhelm Rentzsch, Violoncello

FRANZ XAVER SÜSSMAYR (1766–1803)

Quintett für Flöte, Oboe, Violine, Viola und Violoncello D-Dur

Allegro con brio
Adagio
Rondo (Allegretto)

Götz Bammes, Flöte; Wolfgang Bemann, Oboe; Gerald Bayer, Violine;
Gernot Zeller, Viola; Friedhelm Rentzsch, Violoncello

PAUSE

In seiner Zeit berühmter als Bach war ein Zeitgenosse des großen Thomaskantors, **Georg Philipp Telemann**. Dieser äußerst vielseitige und produktive Komponist, der in wechselnder Folge hofische, städtische und kirchliche Ämter inne hatte – Hauptstätten seines Wirkens waren Leipzig, Sorau, Eisenach und Frankfurt/Main, bevor er, seit 1721 schon hoch berühmt, die Lebensstellung eines Musikdirektors der fünf Hauptkirchen in Hamburg einnahm –, hinterließ, obwohl von seinen Werken vieles nicht erhalten blieb, eine unermessliche Fülle von Kompositionen. Mit ungeheurem Fleiß begabt, schrieb Telemann insgesamt mehr Noten als Händel und Bach zusammen; keine Werk-gattung seines Jahrhunderts, die er nicht gepflegt hätte.

Sein zu seinen Lebzeiten in fast ganz Europa verbreitetes Werk erfreut sich im heutigen Musikleben mit Recht wieder einer immer noch zunehmenden Beachtung und Pflege. Mit seinen besten Werken hat Telemann dazu beigetragen, den Stilwandel von der Polyphonie und dem Generalbaßstil des 17. Jahrhunderts zum emotionell vertieften, eleganteren und persönlicheren Ausdrucksstil zu vollziehen, der in der Wiener Klassik gipfelte.

Bei der Fülle der von Telemann komponierten Gebrauchsmusik verwundert es nicht, daß seine Instrumentalwerke jedoch stilistisch kein einheitliches Bild bieten. Wie Mozart konnte er „in die Haut seiner Vorbilder hineinschlüpfen“ (H.

Abert), beschränkte sich aber oft darauf, Elemente eines Stils zu verarbeiten, damit dem frühklassischen Ideal des vermischten Geschmacks huldigend.

Wolfgang Amadeus Mozart spricht in einem Brief an seinen Vater vom 14. Februar 1778 aus Mannheim von „2 Concerti und 3 Quartetti“ (für Flöte), die er für Herrn De Jean fertig gemacht und für die er von diesem 96 Gulden erhalten habe. In einem anderen Brief (vom 10. Dezember 1777) hatte er diesen Herrn, einen Holländer, „der von seinen eigenen Mitteln lebt, ein Liebhaber von allen Wissenschaften, und ein großer Freund und Verehrer von mir“ genannt. Eines dieser Gelegenheitswerke für den holländischen Musikliebhaber ist offenbar das nur zweisätziges Flötenquartett C-Dur KV 285 b = Anh. 171, das wie die wenig später entstandene Violinsonate A-Dur KV 293 d (305) mit einem Variationssatz abgeschlossen wird.

Franz Xaver Süßmayr erhielt Ausbildung in Gesang, Violine, Orgel und Musiktheorie sowie in Philosophie und Jura. Seit 1788 lebte er in Wien, dort erhielt er von Mozart und Saliéri Kompositionsunterricht. Ab 1792 trat er in Wien und Prag als erfolgreicher Bühnenkomponist hervor. 1794 wurde er Kapellmeister der deutschen Oper am Wiener Nationaltheater. Sein musikalischer Nachlaß – eine große An-

zahl Opernkompositionen, Kirchen- und Instrumentalmusik – wurde zum größten Teil vom Hause Esterházy erworben. Er wurde von Konstanze Mozart mit der Vollendung des Mozartschen Requiems beauftragt. Seine musikalische Erfindung trägt polygonale Züge, vorwiegend geprägt vom Geist seines großen Lehrmeisters.

Paul Hindemith, einer der großen Repräsentanten der zeitgenössischen deutschen Musik, ist von seiner musikgeschichtlichen Leistung heute längst nicht mehr umstritten. Sein Schaffen gehört zu den bedeutenden, bereits klassisch gewordenen Zeugnissen der Musik aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. In seiner Sturm- und Drangzeit, 1921 bis 1926, durch seine mutwilligen kompositorisch-stilistischen Experimente zu einem musikalischen „Bürgerschreck“ geworden, machte Hindemith seit 1931 eine künstlerische Entwicklung durch, die ihn schließlich zu einer abgeklärten, wenn auch nicht widerspruchsfreien Position führte bei Rückkehr zu (allerdings stark erweiterten) tonalen Traditionen. Indem er in seiner neoklassizistischen Periode der „neuen Sachlichkeit“ auf die polyphonen und konzertanten Traditionen der deutschen Musik zurückgriff, opponierte er gegen die Klanghyperthropien der Wagner-Epigonen. Seit den 30er Jahren verband er seine handwerklich-konstruktiv ausgerichtete Schreibweise immer mehr mit einem breit ausladenden,

harmonisch bestimmten, ja sich zur Hymnik steigernden Stil. Das umfangreiche Schaffen Hindemiths umfaßt nahezu alle Gattungen der Musik.

Der Künstler wurde 1895 in Hanau geboren, studierte am Hochschen Konservatorium in Frankfurt am Main Komposition bei Arnold Mendelssohn und Bernhard Sekles sowie Violine bei Adolf Rebner. Von 1915 bis 1923 war er als Konzertmeister am Frankfurter Opernhaus tätig. In den 20er Jahren gehörte er dem berühmten Amar-Quartett als Bratschist an und unternahm auch als Bratschensolist ausgedehnte Konzertreisen. Mit Joseph Haas organisierte er die Donaueschinger Kammermusikfeste. 1927 wurde er Professor für Komposition an der Berliner Musikhochschule. Nach dem Boykott durch das nationalsozialistische Regime trat er 1937 von seinem Lehramt zurück. Ab 1938 lebte er in der Schweiz, 1940 übersiedelte er in die USA, wurde 1946 amerikanischer Staatsbürger und ließ sich 1953 in der Schweiz nieder. Auch als Dirigent – vor allem eigener Werke – erwarb er internationalen Ruf. 1963 verstarb er in Frankfurt am Main.

Hindemith hat Kammermusik verschiedenster Besetzung geschaffen. Das **Trio für Viola, Tenorsaxophon und Klavier op. 47** wurde 1928 komponiert und – mit dem Komponisten am Bratschenpult – in Wiesbaden uraufgeführt. Das streng kontrapunktisch gearbeitete Werk besteht aus zwei Sätzen. Der

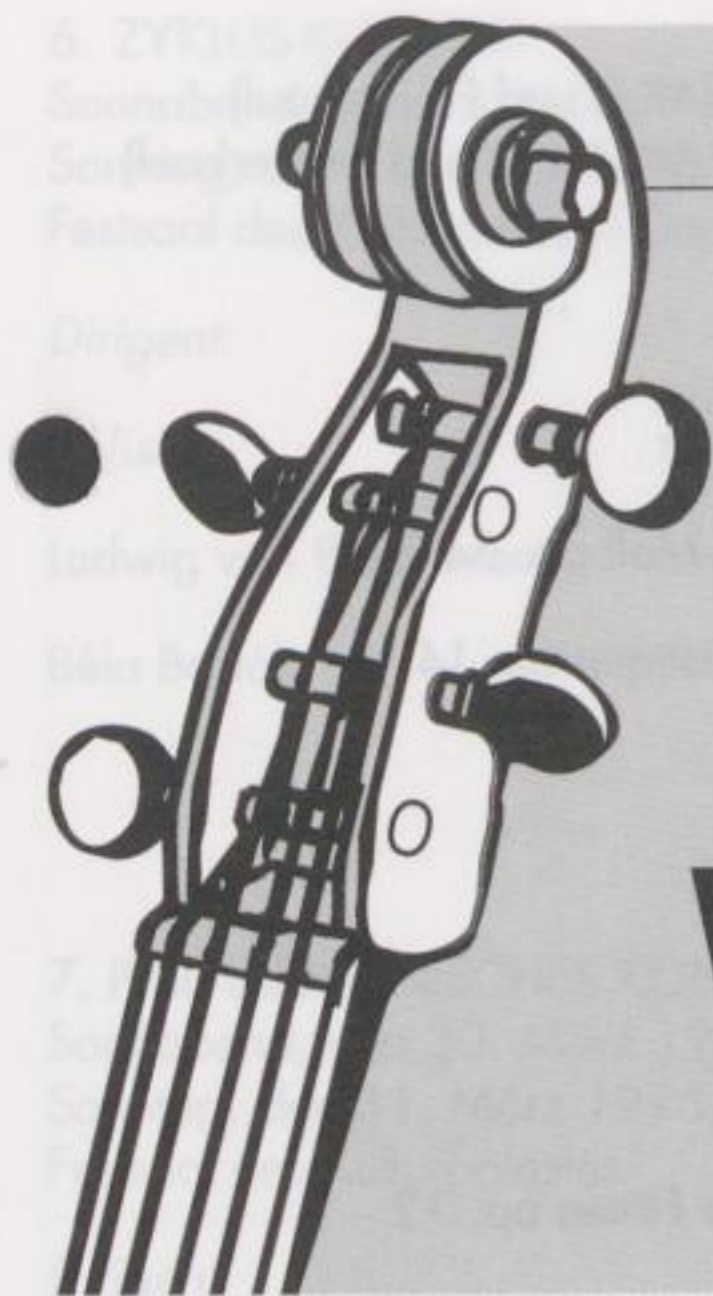
Hindemith's Schaffen gehört zu den bedeutenden Zeugnissen der Musik der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts

erste wird mit einer Invention für Klavier eröffnet, aus der sich ein Arioso für Saxophon und Klavier und ein vom Klavier begleitetes, kanonisch gestaltetes Duett von Viola und Saxophon entwickeln. Den zweiten Satz bezeichnete Hindemith als „Potpourri“. Er ist in vier Teile gegliedert, die beiden ersten sind fortlaufende Kanons, die beiden anderen, toccatenartigen Teile sind mit ihren Akzentverschiebungen freier in Form und Aussage.

Das am 5. August 1786 in Wien komponierte **Trio für Klarinette, Viola und Klavier Es-Dur KV 498**, eine ungemein intime und poetische Schöpfung von klassischer Vollendung, gehört zu **Mozarts** bedeutendsten Kammermusikwerken. Ungewöhnlich wie die Besetzung ist der Aufbau der Komposition, zwischen deren Ecksätzen gedankliche Beziehungen bestehen, wie

überhaupt eine einheitliche Entwicklung alle Sätze überspannt. Der Mozart-Biograph Alfred Einstein nannte das Trio ein Werk der Liebe, Freundschaft und Kunst – es wurde geschrieben für die Schwester Franziska des Mozart befreundeten Gottfried von Jacquin, eine gute Klavierspielerin und Mozarts Schülerin war. Es wird auch „Kegelstatt-Trio“ genannt, weil Mozart es während des Kegelschiebens geschrieben haben soll. Ein stolzes, rondoartiges Andante mit zwei melodischen, zutiefst verwandten und doch gegensätzlichen Themen bildet den Hauptsatz. Beglückend ist auch der Eindruck, den der Mittelsatz, ein Menuett mit ausgedehntem Trio, hinterläßt. Hier wie auch im lyrischen Finale, einem Rondo, begegnet eine hinreißende melodische und kontrapunktische Verdichtung.

Prof. Dr. Dieter Härtwig



FÖRDERVEREIN



DRESDNER
PHILHARMONIE

Besuchen Sie unseren Info-Stand
im Foyer des Kulturpalastes.

**Wußten Sie
schon...?**

Adresse:

Geschäftsstelle
Förderverein Dresdner
Philharmonie e.V.
Kulturpalast
am Altmarkt,
01067 Dresden

Telefon:
(03 51) 4 86 63 69

Telefax:
(03 51) 4 86 63 50

Förderer:

Dr. Röschinger, Argenta GmbH
Astron Hotel Dresden
Bertelsmann LEXIKOTHEK
BMW-Niederlassung Dresden
Hotel Europa GmbH
Renate Fritzsche
Fest & Gut Catering Service GmbH
Dresden Gas GmbH
Hörsysteme Dresden GmbH
Dresden Hilton
Inge Jagenburg
Moderne Technik GmbH
Stadtsparkasse Dresden
seidler artotel dresden
SRS Software- und
Systemhaus Dresden
Volksbank Dresden eG
Walther Immobilien GmbH

Neue Mitglieder:

Personen:

Erika Beeg
Leonie Füger
Matthias Matzka
Christa Roscher
Siegfried und Elisabeth Roth
René Schmidt
Christa Schmidtke
Dr. Klaus Vajc

Firmen:

AEG Starkstromanlagen
Dresden GmbH
DEF Dresden Elektrizität
und Fernwärme GmbH
Juwelier Leicht
Wannemacher & Partner
Ingenieurbüro Zimmer

6. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Freitag, den 23. Februar 1996, 19.30 Uhr (AK/J und Freiverkauf)
 Sonnabend, den 24. Februar 1996, 16.00 Uhr (AK/V und Freiverkauf)
 Festsaal des Kulturpalastes Dresden

<i>Dirigent:</i>	Michel Plasson
<i>Solist:</i>	Till Fellner, Klavier
Robert Schumann	Klavierkonzert a-Moll op. 54
Hector Berlioz	Symphonie fantastique op. 14

5. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 10. März 1996, 19.00 Uhr
 Schloß Albrechtsberg

Anton Reicha	Sinfonico für vier Flöten op. 12
Franz Schubert	Introduktion und Variationen über „Trockne Blumen“ aus „Die schöne Müllerin“ für Flöte und Klavier e-Moll op. 160 (D 802)
Albert Franz Doppler	Andante und Rondo für zwei Flöten und Klavier op. 25
Albert Roussel	„Joueurs de Flûte“ für Flöte und Klavier op. 2
Eugène Bozza	Drei Stücke für vier Flöten
Alfredo Casella	Siciliana e Burlesca für Flöte und Klavier op. 23
Scott Joplin	Ragtime Dance für Piccolo-Flöte, drei Flöten und Altflöte

6. ZYKLUS-KONZERT

Sonnabend, den 23. März 1996, 19.30 Uhr (B und Freiverkauf)

Sonntag, den 24. März 1996, 19.30 Uhr (C2 und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Dirigent: Michel Plasson

list: Frank Peter Zimmermann, Violine

Ludwig van Beethoven Violinkonzert D-Dur op. 61

Béla Bartók Konzert für Orchester

7. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonnabend, den 30. März 1996, 19.30 Uhr (A1 und Freiverkauf)

Sonntag, den 31. März 1996, 19.30 Uhr (A2 und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes

Dirigent: Rudolf Barschai

Solist: Rudolf Buchbinder, Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart Klavierkonzert B-Dur KV 595

Dmitri Schostakowitsch Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

Schriftliche Bestellungen:

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt,
PSF 120 424, 01005 Dresden

Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr:

Telefon: 03 51/48 66-306

Kartenverkauf:

Dresden:

Tourist-Information, Prager Straße, Telefon: 03 51/49 19 22 12/216

Tourist-Information, Neustädter Markt, Fußgängertunnel,

Telefon: 03 51/8 04 35 39

DRESDEN ticket, im Karstadt, Telefon: 0351/86 11 650

Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Str. 45, Telefon: 03 51/4 21 33 81

Theater- und Konzertkasse Dresden, Nürnberger Str. 49, Tel.: 03 51/87 61 40

Theaterkasse Ost, Bodenbacher Str. 99, Telefon: 03 51/2 54 01 21

Minerva-Kulturreisen, Helmholtzstr. 3a, Telefon: 03 51/4 72 88 99

Presse-Vertrieb Dresden, Niedersedlitzer Str. 54-62, Tel.: 03 51/2 81 61 46

Presse- und Buchshop, Leipziger Straße 15, Telefon: 03 51/8 49 54 86

compact tours, Bautzner Str. 65, Telefon 03 51/80 80 90

Region:

Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon: 03 51/6 49 11 64

Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32, Tel.: 03 51/4 53 78 7

Meißen-Tourist, Meißen, Poststraße 1, Telefon: 0 35 21/73 57 32

und an der Abendkasse.

Für Schüler und Studenten ermäßigt.

Besucherabteilung:

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage

Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, Telefon: 03 51/4 86 62 86

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.



Das Kulturangebot in unserer Stadt ist **bunt**.
Unser Engagement ist **vielfältig**.
Weil wir Freude an der **Kultur** haben, fördern wir sie.

DRUCK HAUS

DRESDEN Bärensteiner Straße 30

Telefon: 03 51/3 36 11 14 · Fax: 03 51/3 36 11 17

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1995/96
Chefdirigent: GMD Michel Plasson – Intendant: Dr. Olivier von Winterstein
Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow – Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur
Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig
Satz, Gestaltung und Anzeigenverwaltung: Kommunikation Schnell GmbH, Heidestraße 21,
01127 Dresden, Telefon (03 51) 80 86 70
Druck: Druckhaus Dresden GmbH
Preis: 1,00 DM



**Musik
ist Genuß**

**Freude am Fahren
ist BMW**

BMW

**Niederlassung
Dresden**

**Neu- und Vorführwagen, Service, Teiledienst,
Motorradzentrum, Motorradvermietung**

Dohnaer Straße 99 · 01219 Dresden

Telefon (03 51) 28 52 50 · Fax (03 51) 28 52 592